



Schaumglas zeigt sich als vielseitiger Werkstoff

Schaumglas ist ein wichtiger Dämmstoff. Denn aufgrund seiner vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten kann er unterschiedlich eingesetzt werden, vom Einfamilienhaus bis zu Stadien.

Der Wärmedämmstoff besteht aus aufgeschäumtem Glas und wird bei Dämmung und im Hoch- und Tiefbau eingesetzt. Er kann sowohl als Platte, Einschüttung oder Perimeterdämmung eingesetzt werden. Gerade selbiges macht ihn attraktiv. Für einen Einbau im Boden ist neben Plattenmaterial auch der Einsatz von Glasschaum-Schotter möglich.

Ein weiterer Vorteil ist, dass das Recyclingmaterial schimmelresistent, nicht brennbar und insekten- und nagetiersicher ist. Diese Vorteile machten dieses Material auch für ein Renovierungsobjekt in Ruhpolding spannend.

Aus dem 17. Jahrhundert datieren erste urkundliche Erwähnungen der alten Hammerschmiede. Aufgeteilt auf mehrere Gebäude wurde dort über 300 Jahre lang, bis ins Jahr 1958, das Schmiedehandwerk ausgeübt. Das Anwesen befindet sich noch heute im Familienbesitz und ist inzwischen zum begehbaren Baudenkmal saniert worden. Der jüngst errichtete Wiederaufbau des 1901



1 + 2 Im Vorfahrtshof der ADAC-Zentrale kam Glasschaumschotter zum Einsatz, um – trotz teilweise großer Aufbauhöhen – mögliche Lasten zu reduzieren.

Foto 1: ADAC, Foto 2: Glapor



3 + 4 Beim verwendeten Glapor RDS-System fassen Schalungselemente aus Schaumglasplatten die lose Schüttung aus Schaumglasschotter sauber ein, die verwendeten RDS-Elemente bilden dabei die Gussform für die Bodenplatte aus Beton – eine weitere Schalung oder Abspreizung wird nicht benötigt. *Fotos 3 + 4: Glapor*

abgebrochenen Schmiedgroßenhauses wurde renoviert. Dort, wo früher Kohle und Schmiedefeuer kräftig einheizten, sorgt heute eine Perimeterdämmung für Wärme. Der Schaumglasproduzent Glapor lieferte das „Schaumglasbett“ für das neue Einfamilienhaus auf dem Glockenschmiede-Areal. Das ökologische Recyclingmaterial verhindert als Perimeterdämmung unter der Bodenplatte den Wärmeverlust nach unten und sorgt dafür, dass Kälte aus dem Erdreich nicht nach oben dringt. Beim verwendeten RDS-System fassen Schalungselemente aus Schaumglasplatten die lose Schüttung aus Schaumglasschotter ein. Die verwendeten RDS-Elemente bilden dabei die Gussform für die Bodenplatte aus Beton – eine weitere Schalung oder Abspreizung wird nicht benötigt. Individuelle Schotterschichtstärken ermöglichen problemlos einen etwaigen Höhenausgleich.

Die nachhaltige Lösung trägt dazu bei auch die erhöhten Effizienzanforderungen an die Energieeinsparverordnung zu erfüllen. Das Planungsbüro IB Riesemann GmbH aus dem benachbarten Siegsdorf empfahl aufgrund von Erfahrung die ökologische Dämmalternative aus Recycling-Glas. Das geringe Gewicht und die Beständigkeit von Glas zählen dabei ebenso zu den Vorzügen von Schaumglas wie die hohe Druckfestigkeit und die leichte Verarbeitung. Denn Glaswolle ist Schimmelresistent, nicht brennbar sowie insekten- und nagetiersicher. „Die Bauweise mit dem RDS-System von Glapor ist einfach und effizient zugleich. Der Einbau einer klassischen Frostschürze erübrigt sich“, sagt Mathias Riesemann. Er verwendet das Glapor Dämmsystem bei allen von ihm begleiteten Neubauten ohne Keller. Und setzt damit auf einen ökonomisch und ökologisch sinn- und wertvollen Werkstoff.

Vielfältige Verwendung

Dass Schaumglas verschiedentlich eingesetzt werden kann zeigen diverse Projekte. Im „Tivoli Hotel und Congress Center“ in Kopenhagen kamen 1400 Kubikmeter Schaumglasschotter zum Einsatz um eine Dachlandschaft zu konzipieren, im Fußballstadion Warschau wurden 12 200 Quadratmeter Schaumglasplatten verlegt. Beim Neubau vom Gebäude des ADAC stand die Nutzung großer Fahrzeuge im Vordergrund. Mit 22 Stockwerken ragt die neue ADAC-Zentrale in München rund 93 Meter in die Höhe. Das vom Architekturbüro Sauerbruch Hutton entworfene Gebäude bietet Platz für rund 2400 Mitarbeiter, die auf sieben Standorte in München verteilt waren. Bei der Gestaltung des Geländes hatte der zuständige Landschaftsarchitekt Wolfgang Ritz einiges zu lösen. „Es ging im Eingangsbereich sowie dem seitlichen Hof mit einer sich darunter befindlichen Tiefgarage und zum Teil massiven Aufbauhöhen darum, die möglichen Lasten zu reduzieren. Eine Berechnung zeigte uns, dass in jedem Fall Gewicht eingespart werden musste“, sagt Ritz. So kam über weite Flächen rund ums Gebäude eine Auffüllung mit normalem Schüttgut nicht in Frage. „Die klassische Ausführung mit Kies und Pflaster wäre zu schwer und damit die Belastung zu hoch gewesen“, sagt Ritz. Über eine Recherche stießen die Planer auf den Schaumglasschotter und entschieden sich nach Gesprächen mit verschiedenen Anbietern für Glapor. Entscheidend hinsichtlich der technischen Anforderungen war schließlich die Leichtigkeit des Schaumglasschotters. Als einziges Unternehmen stellt Glapor Schaumglasplatten und Schaumglasschotter her, welches für verschiedene Einsatzzwecke relevant sein kann. Weil es vielseitig eingesetzt werden kann ist es attraktiv für Stuckateure. *Wolfram Hülscher*